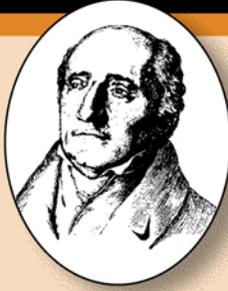


Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe

NEUZEIT



QUELLEN ZUR  
DEUTSCHEN  
INNENPOLITIK  
1933 – 1939

Herausgegeben von  
Günter Wollstein

WBG   
*Wissen verbindet*



AUSGEWÄHLTE QUELLEN  
ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE  
DER NEUZEIT  
FREIHERR VOM STEIN-GEDÄCHTNIS-AUSGABE

Begründet von Rudolf Buchner  
und fortgeführt von Winfried Baumgart

Band XXXIII



QUELLEN ZUR  
DEUTSCHEN INNENPOLITIK  
1933–1939

Herausgegeben von  
GÜNTER WOLLSTEIN



WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme  
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei  
Der Deutschen Bibliothek erhältlich.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in  
und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2001 by Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt  
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier  
Printed in Germany

**Besuchen Sie uns im Internet: [www.wbg-darmstadt.de](http://www.wbg-darmstadt.de)**

ISBN 3-534-08572-8

ebook (PDF): ISBN 978-3-534-70338-8

## INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis . . . . .	IX
Chronologisches Quellenverzeichnis . . . . .	XI
Thematisches Quellenverzeichnis . . . . .	XV
Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	XVII
Einleitung . . . . .	1
Quellen . . . . .	25
Personenregister . . . . .	311
Sachregister . . . . .	317



## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ADGB	Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
AFA-Bund	Allgemeiner freier Angestellten-Bund
BA	Bundesarchiv
DAF	Deutsche Arbeitsfront
DNB	Deutsches Nachrichtenbüro
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
HJ	Hitlerjugend
IfZ	Institut für Zeitgeschichte
JV	Jungvolk
KdF	Kraft durch Freude
KJVD	Kommunistischer Jugendverband Deutschlands
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
MbliV	Ministerialblatt der inneren Verwaltung
Napola	Nationalpolitische Erziehungsanstalt
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NS-Hago	Nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation
NSKK	Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps
NSLB	Nationalsozialistischer Lehrerbund
NSV	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
PG	Parteigenosse
PO	Parteiorganisation
RAD	Reichsarbeitsdienst
RFB	Roter Frontkämpferbund
RGBI	Reichsgesetzblatt
RGO	Revolutionäre Gewerkschaftsopposition
RH	Rote Hilfe
RMbliV	Reichs-Ministerialblatt der inneren Verwaltung
RPA	Rassenpolitisches Amt (der NSDAP)
RW	Reichswehr
SA	Sturmabteilung
SD	Sicherheitsdienst
Sopade	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Partei vorstand im Exil)
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SS	Schutzstaffel
Stapo	Staatspolizei
VB	Völkischer Beobachter

X

## Abkürzungsverzeichnis

VDA  
WHW  
ZK

Volksbund für das Deutschtum im Ausland  
Winterhilfswerk  
Zentralkomitee

## CHRONOLOGISCHES QUELLENVERZEICHNIS

1. Aufruf der KPD, Auszug, 30. 1. 1933 . . . . .	27
2. Ministerbesprechungen, Auszug, 30. und 31. 1. 1933 . . . . .	28
3. Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk, 1. 2. 1933 . . . . .	30
4. Reden Blombergs und Hitlers, 3. 2. 1933 . . . . .	35
5. Rede Schumachers, Auszug, 4. 2. 1933 . . . . .	38
6. Protokoll der Sitzung des Parteivorstands der SPD mit Vertretern des ADGB, Auszug, 5. 2. 1933 . . . . .	42
7. Rundfunkreportage Goebbels' und Rede Hitlers, Auszug, 10. 2. 1933 . . . . .	45
8. Rede Hugenberg's, Auszug, 11. 2. 1933 . . . . .	49
9. Erlaß Görings, 17. 2. 1933 . . . . .	50
10. Brief Grzesinskis an Parteisekretäre der SPD, 24. 2. 1933 . . . . .	51
11. Texte zum Reichstagsbrand und zur „Reichstagsbrand-Notverordnung“ vom 28. 2. 1933 . . . . .	52
a) Bericht François-Poncets, Auszug . . . . .	52
b) Tagebucheintragung Erich Ebermeyers . . . . .	53
c) „Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat“ . . . . .	54
12. Ergebnis der Reichstagswahlen vom 5. 3. 1933 . . . . .	56
13. Rede Görings, Auszug, 11. 3. 1933 . . . . .	58
14. Pressemitteilung Himmlers, 20. 3. 1933 . . . . .	59
15. Texte zum Tag von Potsdam und Ermächtigungsgesetz vom 21. und 24. 3. 1933 . . . . .	60
a) Predigt Dibelius', Auszug, 21. 3. 1933 . . . . .	60
b) Aufruf und Ansprache Hindenburg's, 21. 3. 1933 . . . . .	63
c) Protokoll der Vorstandssitzung der Zentrumsfraktion, 22. 3. 1933 . . . . .	64
d) Rede Wels', 23. 3. 1933 . . . . .	67
e) Ermächtigungsgesetz, 24. 3. 1933 . . . . .	71
f) Tagebuchaufzeichnung Goebbels', 24. 3. 1933 . . . . .	72
16. „Wochenschau“ der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Kirchenzeitung, 24. 3. 1933 . . . . .	73
17. Kundgebung der Fuldaer Bischofskonferenz, 28. 3. 1933 . . . . .	74
18. Texte zum Boykott jüdischer Geschäfte, Ärzte und Rechtsanwälte am 1. 4. 1933 . . . . .	75
a) Aufruf der NSDAP, 28. 3. 1933 . . . . .	75
b) Flugblatt Sterns, 1. 4. 1933 . . . . .	78
c) Artikel der Jüdischen Rundschau, Auszug, 4. 4. 1933 . . . . .	79
19. Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums und Brief Hitlers, 4. und 5. 4. 1933 . . . . .	82
20. Texte zur Bücherverbrennung am 10. 5. 1933 . . . . .	85
a) Plakat „Wider den undeutschen Geist“ . . . . .	85

b) Feuersprüche . . . . .	86
c) Erinnerungen Kästners, Auszug . . . . .	87
21. Entschließung des Zentralkomitees der KPD, Auszug, Mai 1933 . . . . .	87
22. Artikel Röhms, Auszug, Juni 1933 . . . . .	90
23. Ausführungen Blombergs, Auszug, 1. 6. 1933 . . . . .	94
24. Texte zur Ausschaltung und Selbstausschaltung der Parteien 22. 6.–5. 7. 1933 . . . . .	96
a) Anweisung Fricks, 22. 6. 1933 . . . . .	96
b) Selbstauflösung der Deutschnationalen Front, Auszug, 27. 6. 1933 . . . . .	98
c) Abschlußkundgebung der Reichsleitung des Zentrums, 5. 7. 1933 . . . . .	98
25. Verordnung Hitlers, Auszug, 30. 6. 1933 . . . . .	99
26. Rede Hitlers, Auszug, 6. 7. 1933 . . . . .	100
27. Bestimmungen zur Verhütung erbkranken Nachwuchses 14. 7.–13. 9. 1933 . . . . .	102
a) Ministerbesprechung, Auszug, 14. 7. 1933 . . . . .	102
b) Gesetze zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, Auszug, 14. 7. 1933 . . . . .	103
c) Brief Wagners an den Reichsinnenminister, Auszug, 13. 9. 1933 . . . . .	103
28. Texte zum Reichskulturkammergesetz vom 22. 9. 1933 . . . . .	104
a) Gesetzestext, Auszug . . . . .	104
b) Artikel der Germania, Auszug, November 1933 . . . . .	105
c) Fragebogen der Reichskammer für bildende Künste, Auszug . . . . .	107
29. Entschließung „Deutscher Christen“ des Gaus Groß-Berlin, 13. 11. 1933 . . . . .	108
30. Aufsätze Dreßler-Andrefß' und Hadamowskys, Auszug, Anfang 1934 . . . . .	109
31. Rede Görings, Auszug, 20. 4. 1934 . . . . .	112
32. Gesetz zur Änderung von Vorschriften des Strafrechts und des Strafverfahrens, Auszug, 24. 4. 1934 . . . . .	113
33. Rede Leys, Auszug, 16. 5. 1934 . . . . .	114
34. Texte zum Röhm-Schlag am 30. 6. 1934 . . . . .	116
a) Ministerbesprechung, 3. 7. 1934 . . . . .	116
b) Buchauszug Meißners . . . . .	119
c) Artikel Carl Schmitts, 1. 8. 1934 . . . . .	122
35. Rede Hitlers, Auszug, 8. 9. 1934 . . . . .	123
36. Bericht des Archivs, Auszug, September 1934 . . . . .	127
37. Gestapo-Bericht, Auszug, Oktober 1934 . . . . .	133
38. Artikel des Archivs, Auszug, 8./9. November 1934 . . . . .	135
39. Buchauszug Schirachs, 1934 . . . . .	138
40. Bericht Halders, Auszug, 22. 12. 1934 . . . . .	141
41. Artikel des Archivs, 19. 3. 1935 . . . . .	142
42. Texte zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes am 1. Mai . . . . .	143
a) Aufruf Goebbels', Auszug, 27. 4. 1935 . . . . .	143
b) Rede Goebbels', Auszug, 1. 5. 1935 . . . . .	144
c) Rede Hitlers, Auszug, 1. 5. 1935 . . . . .	144
43. Artikel der Zeitschrift „Die Straße“, Auszug, Mai 1935 und Januar 1936 . . . . .	146
44. Tätigkeitsbericht einer Gauamtsleitung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Auszug, Juli 1935 . . . . .	149
45. Texte zum Reichsparteitag der NSDAP 1935 vom 10.–16. 9. und zu den Nürnberger Gesetzen vom 15. 9. 1935 . . . . .	151

a) Parteitagsbericht der NSDAP . . . . .	151
b) Nürnberger Gesetze, Auszug . . . . .	153
c) Rede Hitlers, Auszug, 16. 9. 1935 . . . . .	155
d) Bericht der Sopade, Auszug, 16. 10. 1935 . . . . .	157
46. Bericht Schlössers und Erste Verordnung zum Reichsbürgergesetz, Auszug, 25. 9. und 14. 11. 1935 . . . . .	159
47. Rede Kerrls, 16. 10. 1935 . . . . .	166
48. Aufsatz Franks, Auszug, 15. 1. 1936 . . . . .	168
49. Artikel Lammers', 28. 1. 1936 . . . . .	173
50. Artikel Vespers, Februar 1936 . . . . .	174
51. Artikel des Archivs, Auszug, 7.-29. 3. 1936 . . . . .	175
52. Artikel Freislers, Auszug, 22. 4. 1936 . . . . .	178
53. Artikel Heydrichs, Auszug, 28. 4. 1936 . . . . .	179
54. Artikel des Archivs, Auszug, 2. 5. 1936 . . . . .	185
55. Denkschrift der Vorläufigen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche für Hitler, Auszug, 28. 5. 1936 . . . . .	186
56. Erlaß betreffend die Einsetzung Himmlers als Polizeichef am 17. 6. 1936 und Bericht des Archivs, Auszug, 17. 6. 1936 . . . . .	190
57. Artikel des Archivs, Auszug, Juli/August 1936 . . . . .	192
58. Reden Dietrichs und Amanns, Auszug, 12. 9. 1936 . . . . .	195
59. Rede Fricks, Auszug, 11. 11. 1936 . . . . .	199
60. Texte zum Gesetz zur Schaffung einer Staatsjugend vom 1. 10. 1936 und Aufbau eines NS-Erziehungssystems 1937 . . . . .	201
a) Gesetz über die Hitlerjugend, Auszug, 1. 10. 1936 . . . . .	201
b) Verfügung Hitlers zur Errichtung von Adolf-Hitler-Schulen, Auszug, 15. 1. 1937 . . . . .	202
c) Rede Leys, Auszug, 15. 11. 1937 . . . . .	203
61. Rede Himmlers, Auszug, Januar 1937 . . . . .	204
62. Auszüge aus einer Festschrift zu Fricks 50. Geburtstag am 12. 3. 1937 . . . . .	207
a) Artikel Pfundtners, Auszug, 1. 10. 1936 . . . . .	207
b) Artikel Schützes, Auszug . . . . .	213
c) Artikel Gütts, Auszug . . . . .	217
d) Artikel Tschammer und Ostens, Auszug . . . . .	219
e) Artikel Himmlers, Auszug . . . . .	222
63. Brief Bertrams an Kerrl, Auszug, 26. 3. 1937 . . . . .	224
64. Anweisung Franks, Auszug, 9. 4. 1937 . . . . .	225
65. Rede Goebbels', Auszug, 28. 5. 1937 . . . . .	227
66. Bericht der Stapoleitstelle Münster, Auszug, 31. 5. 1937 . . . . .	229
67. Sopade-Bericht, Auszug, 8. 7. 1937 . . . . .	232
68. Rede Hitlers, Auszug, 18. 7. 1937 . . . . .	236
69. Rede Hitlers, Auszug, 31. 7. 1937 . . . . .	241
70. Rede Schirachs, Auszug, 10. 11. 1937 . . . . .	243
71. Lagebericht der Stapostelle Münster, Auszug, 6. 1. 1938 . . . . .	246
72. Bekanntmachung Speers, Auszug, 27. 1. 1938 . . . . .	247
73. Aufzeichnung Fritschs, Auszug, 1. 2. 1938 . . . . .	256
74. Erlaß Hitlers, 4. 2. 1938 . . . . .	258

75. Buchauszug Barthels . . . . .	259
76. Erklärung der österreichischen Bischöfe, 21. 3. 1938 . . . . .	262
77. Texte zur Verordnung über deutsche und jüdische Vornamen vom 17. 8. 1938 und zu einem entsprechenden Gerichtsbeschuß . . . . .	263
a) Aktenvermerk der Reichskanzlei, Auszug, 10. 6. 1938 . . . . .	263
b) Artikel des Hannoverschen Kuriers, Auszug, 24. 8. 1938 . . . . .	263
c) Gerichtsbeschuß des Kammergerichts Berlin, Auszug, 1. 12. 1938 . . . . .	264
78. Vortragsnotizen Becks, Auszug, 16. und 19. 7. 1938 . . . . .	265
79. Texte zum Novemberpogrom am 9. 11. 1938 . . . . .	267
a) Fernschreiben des Geheimen Staatspolizeiamtes II, 9. 11. 1938 . . . . .	267
b) Bericht Heydrichs, 11. 11. 1938 . . . . .	267
c) Verordnung Görings, Auszug, 12. 11. 1938 . . . . .	268
d) Buchauszug Deutschkrons . . . . .	270
80. Rede Hitlers, Auszug, 10. 11. 1938 . . . . .	273
81. Rede Todts, Auszug, 15. 12. 1938 . . . . .	277
82. Weihnachtsansprache Heß', Auszug, 24. 12. 1938 . . . . .	278
83. Brief Schachts an Hitler, Auszug, 7. 1. 1939 . . . . .	279
84. Weisung Görings an den Reichsminister des Innern vom 24. 1. 1939 und Buchauszug Neumanns . . . . .	281
85. Richtlinien für den Geschichtsunterricht in der Volksschule, 27. 1. 1939 . . . . .	285
86. Rede Hitlers, Auszug, 30. 1. 1939 . . . . .	288
87. Rede Goebbels', Auszug, 17. 2. 1939 . . . . .	290
88. Texte zu Hitlers 50. Geburtstag, 19./20. 4. 1939 . . . . .	292
89. Reden Lafferentz' und Leys, Auszug, 20. 7. 1939 . . . . .	295
90. Rede Goebbels', Auszug, 28. 7. 1939 . . . . .	298
91. Geheimer Jahresbericht 1938 des Sicherheitshauptamtes aus dem Jahre 1939	300
a) Tätigkeit der SPD und ihrer Splittergruppen, Auszug . . . . .	300
b) Liberalismus, Auszug . . . . .	302
c) Kulturelles Leben, Auszug . . . . .	306
d) Jugenderziehung außerhalb der Schule, Auszug . . . . .	307
e) Presse, Auszug . . . . .	308
f) Rasse und Volksgesundheit, Auszug . . . . .	309

## THEMATISCHES QUELLENVERZEICHNIS

- I. Hitlers politische Vorgaben: Nr. 4, 7, 19, 25 f., 34a, 35, 38, 45c, 46, 56, 60a-b, 68, 72, 74, 77a, 80, 84a, 86.
- II. NSDAP
  - 1. Gesamtpartei und Reichsleitungen: Nr. 15 f., 18a, 38, 40, 45a und c-d, 51, 58, 60b, 62c-d, 82.
  - 2. SS, SA: Nr. 9, 14, 22, 31, 34, 53, 56, 61, 62b und e, 75, 79b, 91.
  - 3. Weitere Unterorganisationen: Nr. 27c, 30, 33, 36, 39, 57 f., 60a, 70.
- III. Regierung
  - 1. NS-Regierungsvertreter: Nr. 2 f., 9, 13, 24a, 27a, 31, 34a, 47 f., 51 f., 56 f., 59, 64 f., 77a, 79c, 84, 87.
  - 2. Hindenburg, nicht-nationalsozialistische Regierungsvertreter, Konservative: Nr. 4, 8, 15b, 23, 24b, 34b, 83.
- IV. Verwaltung, Justiz: Nr. 32, 34c, 48 f., 52, 62, 64, 77c.
- V. Polizei: Nr. 9, 31, 37, 53, 56, 62e, 66, 71, 79a, 91.
- VI. Gesetze, Verordnungen, Erlasse: Nr. 11c, 15e, 19, 25, 27b, 28a, 32, 45b, 46, 56, 60a, 74, 77b, 79c.
- VII. „Wiederwehrhaftmachung“, Militär, Verhältnis politische Führung – SS/SA – militärische Führung: Nr. 4, 22 f., 36, 40, 61, 73 f., 78, 83.
- VIII. Volksgemeinschaftspolitik
  - 1. Zerschlagung traditioneller Strukturen: Nr. 2, 11 f., 15 f., 24.
  - 2. Propaganda, Mobilisierung, Arbeits- und Erzeugerschlächten, Feste: Nr. 7, 25, 28, 30, 33, 36, 38 f., 41, 42a und c, 51, 58, 65, 69 f., 80, 82, 88, 90, 91e.
  - 3. Kultur: Nr. 20, 28, 42b, 50, 68, 91c.
  - 4. Bauern, Arbeiter, RAD, WHW, Sänger, Volksdeutsche: Nr. 33, 36, 42a-b, 69.
  - 5. Technik, Motorisierung, Baumaßnahmen, Freizeit und Sport: Nr. 43, 54, 57, 62d, 72, 81, 87, 89.
  - 6. Frauen, DRK: Nr. 35, 59, 82.
  - 7. Jugend und Erziehung: Nr. 38, 39, 44, 60, 67, 70, 85, 91d.
  - 8. Gesundheitspolitik: Nr. 62c, 91 f.
- IX. Ausgrenzungspolitik
  - 1. Juden: Nr. 18, 19, 45b und d, 46, 53, 77, 79, 84, 86.
  - 2. Erbkrank: Nr. 27, 91 f.
  - 3. Kommunisten: Nr. 1 f., 11b, 21, 37, 53, 71, 75.
  - 4. Sozialdemokraten: Nr. 5 f., 10, 15d, 24a, 45d, 67, 71, 91a.
  - 5. Zentrum, Liberale: Nr. 5, 6, 15c, 24c, 91b.
  - 6. Kirchen: Nr. 15a, 15c, 17, 24c, 29, 40, 47, 53, 55, 63-66, 76.



## QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

### *I. Quellen*

#### a) Ungedruckte Quellen

- BA: Bundesarchiv Koblenz, NS 2/143/Blatt 4–8.  
BA: Bundesarchiv Berlin, R 43 II/7207/Blatt 33–35.  
IfZ: Institut für Zeitgeschichte, FA 246.  
Missio-Archiv, Aachen, A 805.

#### b) Gedruckte Quellen

- ADAP: Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918–1945, Serie D, Bd. I, Baden-Baden 1950.  
Das Archiv. Nachschlagewerk für Politik, Wirtschaft, Kultur, Jahrgänge 1934/35–1939/40.  
Barthel, Karl: Die Welt ohne Erbarmen. Bilder und Skizzen aus dem KZ, Rudolstadt 1946.  
Becker, Josef und Ruth (Hrsg.): Hitlers Machtergreifung. Dokumente vom Machtantritt Hitlers 30. Januar 1933 bis zur Besiegelung des Einparteienstaates 14. Juli 1933, 2. Aufl. München 1992.  
Beckmann, Joachim (Hrsg.): Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland 1933–1944, Gütersloh 1948.  
Benz, Ute (Hrsg.): Frauen im Nationalsozialismus. Dokumente und Zeugnisse, München 1993.  
Boberach, Heinz (Hrsg.): Meldungen aus dem Reich. Die geheimen Lageberichte des Sicherheitsdienstes der SS 1938–1945, Bd. 2, Herrsching 1984.  
Buchheim, Hans u. a.: Anatomie des SS-Staates, 2 Bde., 6. Aufl. München 1994.  
Corbach, Dieter: „Ich kann nicht schweigen!“. Richard Stern, Köln, Marsilstein 20, Köln 1988.  
Deutsche Justiz. Rechtspflege und Rechtspolitik, 101. Jg., 1939.  
Deutschkron, Inge: Ich trug den gelben Stern, Köln 1978.  
Deutschland-Berichte der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (Sopade) 1934–1940, 2. u. 4. Jg. Frankfurt 1980.  
Dreyer, Ernst Adolf: Deutsche Kultur im Neuen Reich. Wesen und Aufgaben der Reichskulturkammer, Berlin 1934.  
Dülffer, Jost, Jochen Thies, Josef Henke: Hitlers Städte. Baupolitik im Dritten Reich. Eine Dokumentation, Köln 1978.  
Feder, Gottfried: Das Programm der NSDAP und seine weltanschaulichen Grundgedanken, 25.–40. Aufl. München 1931.

- Frank, Hans: Die Zeit des Rechts, In: Deutsches Recht. Mitteilungsblatt des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und des Reichsrechtsamtes der NSDAP, 6. Jg. H. 1/2 (1936), S. 1–3.
- Fröhlich, Elke (Hrsg.): Die Tagebücher von Joseph Goebbels., Teil I, Bd. 4, München 2000.
- Gauger, Joachim (Hrsg.): Chronik der Kirchenwirren. Erster Teil: Vom Aufkommen der „Deutschen Christen“ 1932 bis zur Bekenntnis-Reichssynode im Mai 1934. Gotthard-Briefe, 138.–145. Brief, Elberfeld 1934.
- Gestapo-Berichte über den antifaschistischen Widerstandskampf der KPD 1933 bis 1945. Bd. 1, Berlin 1989.
- Gies, Horst: Geschichtsunterricht unter der Diktatur Hitlers, Köln 1992.
- Heiber, Helmut (Hrsg.): Goebbels-Reden, Bd. 1, Düsseldorf 1971.
- Hofer, Walther (Hrsg.): Der Nationalsozialismus. Dokumente 1933–1945, 43. Aufl. München 1994.
- Hohlfeld, Johannes (Hrsg.): 1849–1934. Urkunden und Aktenstücke zur inneren und äußeren Politik des Deutschen Reiches in vier Bänden, IV. Bd., Berlin 1934.
- Horkenbach, Cuno (Hrsg.): Das Deutsche Reich von 1918 bis heute, Bd. 4, Berlin 1935.
- IMT: Der Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof Nürnberg. 14. Nov. 1945–1. Okt. 1946. Bde. 25, 32 und 36, Nürnberg 1947–1949.
- Jacobsen, Hans-Adolf, Werner Jochmann (Hrsg.): Ausgewählte Dokumente zur Geschichte des Nationalsozialismus 1933–1945, 8 Lieferungen, Loseblattsammlung ohne Seitenangaben, Bielefeld 1961–1966.
- Jüdische Rundschau, 4. 4. 1933.
- Kaufmann, Günter (Hrsg.): Langemarck. Das Opfer der Jugend an allen Fronten, Stuttgart 1938.
- Kießling, Friedrich (Hrsg.): Quellen zur deutschen Außenpolitik 1933–1939, Darmstadt 2000 (FSGA, B, Bd. 34).
- Kotze, Hildegard von, Helmut Krausnick (Hrsg.): „Es spricht der Führer.“ 7 exemplarische Hitler-Reden, Gütersloh 1966.
- Kuropka, Joachim (Hrsg.): Meldungen aus Münster 1924–1944. Geheime und vertrauliche Berichte von Polizei, Gestapo, NSDAP und ihren Gliederungen, staatlicher Verwaltung, Gerichtsbarkeit und Wehrmacht über die politische und gesellschaftliche Situation in Münster, Münster 1992.
- Leonhardt, Rudolf Walter (Hrsg.): Kästner für Erwachsene, Frankfurt 1966.
- Matthias, Erich (Hrsg.): Mit dem Gesicht nach Deutschland. Eine Dokumentation über die sozialdemokratische Emigration, Düsseldorf 1968.
- Matthias, Erich, Rudolf Morsey (Hrsg.): Das Ende der Parteien 1933. Darstellungen und Dokumente, Neuauf. Königstein/Ts. 1979.
- Meier-Beneckenstein, Paul: Dokumente der Deutschen Politik, Bd. 1, Berlin 1935.
- Meier-Welcker, Hans (Hrsg.): Offiziere im Bild von Dokumenten aus drei Jahrhunderten, Stuttgart 1964.
- Meißner, Otto: Staatssekretär unter Ebert, Hindenburg, Hitler, Hamburg 1950.
- Michalka, Wolfgang (Hrsg.): Deutsche Geschichte 1933–1945. Dokumente zur Innen- und Außenpolitik, Frankfurt 1993.

- Monatshefte für Auswärtige Politik, H. 7, 1938.
- Morsey, Rudolf: Das „Ermächtigungsgesetz“ vom 24. März 1933. Quellen zur Geschichte und Interpretation des „Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich“, Düsseldorf 1992.
- Morsey, Rudolf (Bearb.): Die Protokolle der Reichstagsfraktion und des Parteivorstands der Deutschen Zentrumspartei 1926–1933, Mainz 1969.
- Müller, Klaus-Jürgen: Das Heer und Hitler. Armee und nationalsozialistisches Regime 1933–1940, Stuttgart 1969.
- Ders.: Armee und Drittes Reich 1933–1939. Dokumentation und Darstellung, Paderborn 1987.
- Ders.: General Ludwig Beck. Studien und Dokumente zur politisch-militärischen Vorstellungswelt und Tätigkeit des Generalstabschefs des deutschen Heeres 1933–1938, Boppard 1980.
- Neumann, Siegfried: Vom Kaiserhoch zur Austreibung. Aufzeichnungen aus dem Leben eines jüdischen Rechtsanwalts in Deutschland, Bonn 1978.
- Norden, Günther van: Der deutsche Katholizismus im Jahr der nationalsozialistischen Machtergreifung, Gütersloh 1979.
- Der Parteitag der Arbeit vom 6. bis 13. September 1937, München 1938.
- Der Parteitag der Ehre. Offizieller Bericht über den Verlauf des Reichsparteitages mit sämtlichen Kongreßreden, München 1936.
- Der Parteitag der Freiheit vom 10.–16. September 1935. Offizieller Bericht über den Verlauf des Reichsparteitages mit sämtlichen Kongreßreden, München 1935.
- Pfundtner, Hans (Hrsg.): Dr. Wilhelm Frick und sein Ministerium. Aus Anlaß des 60. Geburtstages des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern Dr. Wilhelm Frick am 12. März 1937, München 1937.
- Raem, Heinz-Albert (Hrsg.): Katholische Kirche und Nationalsozialismus, Paderborn 1980.
- Rede des Führers vor dem 1. Großdeutschen Reichstag am 30. Januar 1939, München 1939.
- Reichstagshandbuch. VIII. Wahlperiode, Hrsg. vom Büro des Reichstags, Berlin 1933.
- RGBl: Reichsgesetzblatt, Bde. 1933/I–1939/I, Berlin 1933–1939.
- Reppen, Konrad, Hans Booms (Hrsg.): Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933–1938, Teil I, Bde. 1 und 2, Boppard 1983.
- Röhm, Ernst: S. A. und deutsche Revolution, In: Nationalsozialistische Monatshefte 4 (1933), S. 251–254.
- Schirach, Baldur von: Die Hitler-Jugend. Idee und Gestalt, Leipzig 1934.
- Schmid, Hans-Dieter u. a. (Hrsg.): Juden unterm Hakenkreuz. Dokumente und Berichte zur Verfolgung und Vernichtung der Juden durch die Nationalsozialisten 1933–1945, Bd. 1, Düsseldorf 1983.
- Schulthess' Europäischer Geschichtskalender, hrsg. von Ulrich Thürauf, Neue Folge, Bd. 74 (1933), München 1934.
- Schulze, Hagen (Hrsg.): Anpassung oder Widerstand? Aus den Akten des Parteivorstands der deutschen Sozialdemokratie 1932/33, Bonn-Bad Godesberg 1975.
- Schuster, Peter-Klaus: Die „Kunststadt“ München 1937. Nationalsozialismus und „Entartete Kunst“, München 1987.

- Seibert, Winfried: Das Mädchen, das nicht Esther heißen durfte. Eine exemplarische Geschichte, Leipzig 1996.
- Stasiewski, Bernhard (Hrsg.): Akten deutscher Bischöfe über die Lage der Kirche 1933–1945, Bd. 1, Mainz 1968.
- Steitz, Walter A. (Hrsg.): Quellen zur deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der Zeit des Nationalsozialismus, 2 Bde., Darmstadt 2000 (FSGA, B, Bd. 39). Die Straße, 2. Jg. (1935) und 3. Jg. (1936).
- Der Tag von Potsdam. Zum 21. März 1933, Gedenkausgabe Die Woche 7 (März 1933).
- Treue, Wilhelm: Rede Hitlers vor der Presse (10. November 1938), in: VZG 6 (1958), S. 175–191.
- Ursachen und Folgen. Vom deutschen Zusammenbruch 1918 und 1945 bis zur staatlichen Neuordnung in der Gegenwart, Hrsg. von Herbert Michaelis und Ernst Schraepfer, Bde. 9–11, Berlin 1964/66.
- Verhandlungen des Reichstags, VIII. Wahlperiode 1933, Bd. 457, Berlin 1934.
- VB: Völkischer Beobachter (Berlin), 1933–1939.
- Vogelsang, Thilo: Neue Dokumente zur Geschichte der Reichswehr 1930–1933, in: VZG 2 (1954), S. 397–439.
- Weber, Herrmann (Hrsg.): Der deutsche Kommunismus. Dokumente, Köln 1963.
- Wulf, Joseph: Die bildenden Künste im Dritten Reich. Eine Dokumentation, Gütersloh 1963.
- Ders.: Literatur und Dichtung im Dritten Reich. Eine Dokumentation, Gütersloh 1963.
- Wuttke-Groneberg, Walter: Medizin im Nationalsozialismus, Tübingen 1980.

## II. Literatur

- Barkai, Avraham: Das Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus. Ideologie, Theorie, Politik 1933–1945, Frankfurt 1988.
- Bracher, Karl Dietrich: Die deutsche Diktatur. Entstehung, Struktur, Folgen des Nationalsozialismus, 6. Aufl. Köln 1980.
- Bracher, Karl Dietrich, Manfred Funke, Hans-Adolf Jacobsen (Hrsg.): Deutschland 1933–1945. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft, Bonn 1992.
- Bracher, Karl Dietrich, Wolfgang Sauer, Gerhard Schulz: Die nationalsozialistische Machtergreifung. Studien zur Errichtung des totalitären Herrschaftssystems in Deutschland 1933/34, Köln u. Opladen 1962.
- Broszat, Martin: Der Staat Hitlers. Grundlegung und Entwicklung seiner inneren Verfassung, 11. Aufl. München 1989.
- Broszat, Martin, Klaus Schwabe (Hrsg.): Die deutschen Eliten und der Weg in den Zweiten Weltkrieg, München 1989.
- Busse, Peter u. a. (Hrsg.): Justiz und Nationalsozialismus, Düsseldorf 1993.
- Corni, Gustavo: Hitler and the Peasants. Agrarian Policy of the Third Reich, 1930–1939, New York/Oxford/München 1990.
- Dörner, Bernward: „Heimtücke“. Das Gesetz als Waffe. Kontrolle, Abschreckung und Verfolgung in Deutschland 1933–1945, Paderborn 1998.

- Dülffer, Jost: Deutsche Geschichte 1933–1945. Führerglaube und Vernichtungskrieg, Stuttgart u. a. 1992.
- Fest, Joachim C.: Hitler. Eine Biographie, Berlin 1987.
- Fraenkel, Ernst: Gesammelte Schriften, Bd. 2, Hrsg. von Alexander von Brünneck, Baden-Baden 1999.
- Friedländer, Saul: Der Weg zum NS-Genozid. Von der Euthanasie zur Endlösung, Berlin 1997.
- Gellately, Robert: Die Gestapo und die deutsche Gesellschaft. Die Durchsetzung der Rassenpolitik 1933–1945, Paderborn 1993.
- Graml, Hermann: Reichskristallnacht. Antisemitismus und Judenverfolgung im Dritten Reich, München 1988.
- Gruchmann, Lothar: Justiz im Dritten Reich 1933–1940. Anpassung und Unterwerfung in der Ära Gürtner, 2. Aufl. München 1990.
- Haffner, Sebastian: Anmerkungen zu Hitler, München 1978.
- Hellfeld, Matthias von: Bündische Jugend und Hitlerjugend. Zur Geschichte von Anpassung und Widerstand 1930–1939, Köln 1987.
- Herbert, Ulrich, Karin Orth, Christoph Dieckmann (Hrsg.): Die nationalsozialistischen Konzentrationslager. Entwicklung und Struktur, 2 Bde., Göttingen 1998.
- Heuel, Eberhard: Der unworbene Stand. Die ideologische Integration der Arbeiter im Nationalsozialismus 1933–1945, Frankfurt 1989.
- Hilberg, Raul: Die Vernichtung der europäischen Juden, 3 Bde., 2. Aufl. Frankfurt 1990.
- Ders.: Täter, Opfer, Zuschauer. Die Vernichtung der Juden 1933–1945, Frankfurt 1992.
- Hildebrand, Klaus: Das Dritte Reich, 5. Aufl. Stuttgart 1980.
- Ders.: Deutsche Außenpolitik 1933–1945. Kalkül oder Dogma?, 5. Aufl. Stuttgart 1990.
- Hockerts, Hans Günter: Die Sittlichkeitsprozesse gegen katholische Ordensangehörige und Priester 1936/37, Mainz 1971.
- Hoffmann, Peter: Widerstand, Staatsstreich, Attentat. Der Kampf der Opposition gegen Hitler, 4. Aufl. München 1985.
- Hubert, Peter: Uniformierter Reichstag. Die Geschichte der Pseudo-Volksvertretung 1933–1945, Düsseldorf 1992.
- Hürten, Heinz: Deutsche Katholiken 1918–1945, Paderborn 1992.
- Jäckel, Eberhard: Hitlers Weltanschauung. Entwurf einer Herrschaft, 3. Aufl. Stuttgart 1991.
- Johnson, Eric A.: Nazi Terror. The Gestapo, Jews, and Ordinary Germans, New York 1999.
- Kershaw, Ian: Hitler. 1889–1936, 2 Bde., Stuttgart 1998/2000.
- Ders.: „Der Hitler-Mythos“: Führerkult und Volksmeinung, Stuttgart 1999.
- Klee, Ernst: „Die SA Jesu Christi“. Die Kirche im Banne Hitlers, Frankfurt 1989.
- Klönne, Arno: Jugend im Dritten Reich. Die Hitler-Jugend und ihre Gegner, Neuauf. Köln 1999.
- Kogon, Eugen: Der SS-Staat. Das System der deutschen Konzentrationslager, 28. Aufl. München 1994.
- Kolb, Eberhard: Die Weimarer Republik, 5. Aufl. München 2000.

- Langewiesche, Dieter, Heinz-E. Tenorth (Hrsg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Bd. V, München 1989.
- Longerich, Peter: Die braunen Bataillone. Geschichte der SA, München 1989.
- Ders.: Hitlers Stellvertreter. Führung der Partei und Kontrolle des Staatsapparats durch den Stab Hess und die Parteikanzlei Bormann, München 1992.
- Ders.: Politik der Vernichtung. Eine Gesamtdarstellung der nationalsozialistischen Judenverfolgung, München 1998.
- Mason, Timothy W.: Sozialpolitik im Dritten Reich. Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft, 2. Aufl. Opladen 1978.
- Meier, Kurt: Kreuz und Hakenkreuz. Die evangelische Kirche im Dritten Reich, München 1992.
- Michalka, Wolfgang (Hrsg.): Die nationalsozialistische Machtergreifung, Paderborn 1984.
- Nebila, Günter: Wilhelm Frick. Der Legalist des Unrechtsstaates. Eine politische Biographie, Paderborn 1992.
- Peukert, Detlev J. K.: Die KPD im Widerstand. Verfolgung und Widerstand an Rhein und Ruhr 1933 bis 1945, Wuppertal 1980.
- Reitsch, Hanna: Fliegen – Mein Leben, Stuttgart 1951.
- Reuth, Ralf: Goebbels. Eine Biographie, 3. Aufl. München 1995.
- Riefenstahl, Leni: Memoiren, München/Hamburg 1987.
- Sauder, Gerhard (Hrsg.): Die Bücherverbrennung. Zum 10. Mai 1933, München 1983.
- Schmädeke, Jürgen, Peter Steinbach (Hrsg.): Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Die deutsche Gesellschaft und der Widerstand gegen Hitler, 3. Aufl. München 1994.
- Schmuhl, Hans-W.: Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie. Von der Verhütung zur Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ 1890–1945, Göttingen 1987.
- Smelser, Roland: Hitlers Mann an der „Arbeitsfront“. Robert Ley. Eine Biographie, Paderborn 1989.
- Smelser, Ronald, Enrico Syring, Rainer Zitelmann (Hrsg.): Die braune Elite, 2 Bde., Darmstadt 1989/93.
- Smelser, Roland, Enrico Syring (Hrsg.): Die Militärelite des Dritten Reichs, Berlin/Frankfurt 1995.
- Dies. (Hrsg.): Die SS: Orden unter dem Totenkopf. 30 Lebensläufe, Paderborn 2000.
- Sofsky, Wolfgang: Die Ordnung des Terrors. Das Konzentrationslager, Frankfurt 1993.
- Wegner, Bernd: Hitlers politische Soldaten: Die Waffen-SS 1933–1945, 3. Aufl. Paderborn 1988.
- Wendt, Bernd Jürgen: Deutschland 1933–1945. Das Dritte Reich, Hannover 1995.
- Weyrather, Irmgard: Muttertag und Mutterkreuz. Der Kult um die „deutsche Mutter“ im Nationalsozialismus, Frankfurt 1993.
- Wilhelm, Friedrich: Die Polizei im SS-Staat. Die Geschichte ihrer Organisation im Überblick, Paderborn 1997.
- Wollstein, Günter: Theobald von Bethmann Hollweg. Letzter Erbe Bismarcks, erstes Opfer der Dolchstoßlegende, Göttingen 1995.
- Ders.: Der Erste Weltkrieg 1914 bis 1918, in: Brockhaus: Die Bibliothek. Die Weltgeschichte, Bd. 5, Leipzig/Mannheim 1999, S. 312–375.
- Zimmermann, Moshe: Die deutschen Juden 1914–1945, München 1997.

## EINLEITUNG

Eine Politik, die mit Deutschland die Welt verändern sollte, sorgte zur Zeit des Dritten Reichs dafür, daß die klassische Einteilung von Innen- und Außenpolitik weithin aufgehoben war, so daß die Einrichtung einer Quellenedition über die Innenpolitik der Jahre 1933–1939 besondere Grundüberlegungen erfordert. Diese ergeben sich aus den beiden zentralen Komponenten der NS-Politik, zum einen aus der Fixierung auf den Ersten Weltkrieg (1914–1918) bei nicht akzeptierter Niederlage Deutschlands, zum anderen – eng damit verknüpft – aus der Ideologie Hitlers und seiner Mitstreiter.

Der Erste, 1933 gerade 14 Jahre zurückliegende Weltkrieg war in vielerlei Hinsicht bereits ein totaler Krieg, gelenkt von traditionellen Eliten in Regierungen, Verwaltungen und Truppen, aber auch von Wirtschaftsführern und Wissenschaftlern, wobei die Parlamente deutlich an Substanz verloren. Er hinterließ ein ausgeblutetes, auf Ruhe und Erholung sowie auf ein Wiederaufblühen des zivilen Sektors mit seinen neuen technischen Möglichkeiten wartendes Europa. Doch dessen Realität war weithin geprägt durch das Ausbleiben einer neuen Zivilgesellschaft mit sicherer wirtschaftlicher und sozialer Basis. Weder die verbrauchten Führungseliten aus der Zeit des Weltkrieges noch neue demokratische Kräfte schafften den Durchbruch, so daß radikale Ideologien ihre Blütezeit erlebten und Gewalt Politik und Gesellschaft in erheblichem Maße prägten. Deformationen im politischen Denken drohten zu eskalieren.

Neben dem Geschehen in der Sowjetunion drückte die katastrophale Entwicklung in Deutschland mit den Stationen des Scheiterns der parlamentarischen (1919–1930), dann der präsidialen Republik (1930–1933) und schließlich der Errichtung und des Ausbaus des NS-Regimes der Epoche ihren Stempel auf. Dabei konnten die Nationalsozialisten daran anknüpfen, daß große Teile der deutschen Führung wie des Volkes – bei Ablehnung jedweder Eigenverantwortung – die verheerende Untat der Auslösung des Weltkrieges, dessen Sinnlosigkeit und Deutschlands Chancenlosigkeit im Krieg nicht verstanden, daß von allen Seiten eine Revision des Versailler Friedensvertrages gefordert wurde und eine solche Revision zumal in der Zeit der Weltwirtschaftskrise (1929–1932) allzu leicht zu einem Allheilmittel stilisiert werden konnte.

Vor diesem Hintergrund und nicht selten gefördert durch problematische politische Weichenstellungen gelang den Nationalsozialisten jener politische

Aufstieg, der am 30. Januar 1933 zur Etablierung der Regierung Hitler führte. Bei unübersehbarer Teilidentität der Leitvorstellungen zielten sie anders als traditionelle Eliten in extremer Weise auf eine Wiederaufnahme des militärischen Ringens des Ersten Weltkrieges mit „verbessert“ Vorbereitung und Durchführung des Kampfes ab, wobei auch die Ziele weitergesteckt wurden. Ging es 1914–1918 um einen politischen Durchbruch Deutschlands zu einer führenden europäischen Macht und einer Weltmacht, sollte nun eine geniale Führung, gestützt auf eine ihr bedingungslos folgende Volksgemeinschaft, nicht nur die ausgebliebenen Erfolge des Ersten Weltkrieges „nachholen“, sondern vielmehr auch Deutschland zu einer Weltvorherrschaft oder Weltherrschaft führen. Als die Nationalsozialisten eine solche Politik begannen, konnten sie zusätzlichen Nutzen daraus ziehen, daß das historisch-politische Denken in Deutschland nicht zuletzt durch verklarte Beispiele einer expansiven oder revisionistischen Politik geprägt war, unter denen Erfolge in hoffnungslos erscheinenden Situationen besonders hoch im Kurs standen.<sup>1</sup>

Die Tatsache, daß die nationalsozialistische Politik eine Politik der Vorbereitung eines neuerlichen großen Krieges darstellte, spiegelt sich darin wider, daß für die Zeit nach 1933 kaum politische Grundsatzserklärungen der Nationalsozialisten zu finden sind, die sich nicht auf den Ersten Weltkrieg bezogen. Vor allem die Reden Hitlers sind durch solche Rückverweise geprägt, wobei stereotyp eine scheinbar hoffnungsvolle Kampfkraft und innere Geschlossenheit Deutschlands zu Beginn des Weltkrieges, der Dolchstoß von angeblichen „Novemberverbrechern“ gegen Führung und Heer an dessen Ende und eine angeblich fortgesetzt unfähige und kriminelle Politik solcher Novemberverbrecher zur Zeit der Weimarer Republik thematisiert wurden. Vor dem Hintergrund derartiger „historischer Rückblicke“ umschrieben und verfolgten die Nationalsozialisten mehr oder weniger offen ihr Programm der Kriegsvorbereitung. In der vorliegenden Edition findet daher der Komplex einer inneren Militarisierung Deutschlands – im nationalsozialistischen Jargon der „Wiederwehrhaftmachung“ – zentrale Berücksichtigung, wobei die mentale und gesellschaftliche Aufrüstung weit mehr als die Rüstungsmaßnahmen im engeren Sinne interessieren. Bei dieser kriegsvorbereitenden Politik – wie auch bei der anschließend zu nennenden ideologieorientierten Politik – lag somit die enge Verkoppelung der Innenmit der Außenpolitik auf der Hand, sollte doch gleichzeitig Deutschland gewaltig erstarken, Deutschlands auf einem „demokratischen“ Konsens beruhende Kraft dem Ausland demonstriert und diesem gegenüber bis zum

<sup>1</sup> Diese Kette, die eine gewisse Offenheit für totalitäre Denk- und Politikansätze förderte, reichte vom Siebenjährigen Krieg über die Befreiungskriege bis hin zur Bismarckschen Reichsgründung.

Abschluß der Aufrüstung Friedfertigkeit vorgetäuscht werden. Folglich konnte nur von Fall zu Fall entschieden werden, ob ein Dokument schwerpunktmäßig dem Bereich der Innenpolitik zuzurechnen war.<sup>2</sup>

Die nationalsozialistische Politik folgte darüber hinaus und in gleich bedeutsamen Maße ihren spezifischen ideologischen Vorgaben, den bekannt berüchtigten Rasse- und Raumvorstellungen von einem arischen Weltreich. Obwohl die Nationalsozialisten auf vielerlei gedankliche Vorläufer zurückgriffen, konnten sie hierbei entschieden weniger auf Verbindungen zu alten Eliten und einen Konsens mit der pluralistischen Gesellschaft in Deutschland setzen. Nicht zufällig kam daher die Stunde der Nationalsozialisten erst, als am Ende der Zeit der Präsidialkabinette konservative Führungskräfte, die ihrerseits die Schwäche des vormaligen parlamentarischen Systems genutzt und vergrößert hatten, vergeblich eine Krisenbewältigung in Deutschland in eigener Regie versucht hatten. Diese überließen daraufhin Hitler die Kanzlerschaft in der Erwartung, ihn „einrahmen“ oder „zügeln“ zu können. Der die rasante Gleichschaltungsphase 1933/34 behandelnde Anfangsteil der Edition dokumentiert, wie sie zu bloßen Helfern oder Zuschauern degradiert wurden.

Die NS-Führung baute, indem sie die Innen- und Außenpolitik fortan zunehmend auf ihr Rassen- und Raumprogramm<sup>3</sup> ausrichtete, an einer Zukunftsgesellschaft, die – als vermeintlich beste Vorbereitung für eine erfolgreiche Kriegführung – das germanische Herrenvolk in einer „deutschen Volksgemeinschaft“ zusammenschweißen sollte und die gleichzeitig reale oder angebliche Feinde, die sie selbst „unumstößlich“ definiert hatte, ausgrenzte und verfolgte. In Umwälzungen großen Stils, von nationalsozialistischer Seite gern als „Revolution“ bezeichnet, wurden die pluralistischen Strukturen Deutschlands radikal zu beseitigen gesucht, sollte die Volksgemeinschaft bei Überwindung von Arbeitslosigkeit und Vermeidung von inneren Unruhen sowie unter Zuhilfenahme technischer Neuerungen und genereller „Modernisierungen“ gestärkt, ja unüberwindlich gemacht werden und wurden schließlich die Feinde mit skrupelloser Härte bekämpft. Die Quellenedition zur Innenpolitik der Jahre 1933–1939 ist auf diese vielfältigen Aspekte ebenso ausgerichtet wie auf die Militarisierung Deutschlands.

Bei solchen Leitüberlegungen folgt die Quellensammlung im wesentlichen den Schwerpunktsetzungen der zahlreichen einschlägigen Überblicks-

<sup>2</sup> Zur Außenpolitik siehe die Paralleldokumentation Kießling: Quellen zur Außenpolitik, sowie die Überblicksdarstellung Hildebrand: Deutsche Außenpolitik; zum Hintergrund des Ersten Weltkriegs meine Überblicksdarstellung Erster Weltkrieg und die Biographie Bethmann Hollweg, zur Weimarer Republik Kolb: Weimarer Republik.

<sup>3</sup> Jäckel: Hitlers Weltanschauung.

darstellungen über die Zeit des Dritten Reichs, insbesondere den Studien von Dülffer, Wendt und Hildebrand.<sup>4</sup> Obwohl Wirtschafts- und Sozialpolitik in einer Paralleledition dokumentiert werden,<sup>5</sup> mußten in den Band zur Innenpolitik der Jahre 1933–1939 wegen der hier noch engeren Verzahnung der Komplexe repräsentative Beispiele aus diesem Sektor aufgenommen werden; nur so läßt sich ein Bild von der Innenpolitik der Nationalsozialisten, beispielsweise dem Grad ihrer Akzeptanz in der Bevölkerung, gewinnen. Im Mittelpunkt der Edition stehen allerdings Quellen zu im strengeren Sinne innenpolitischen Einzelereignissen und entsprechenden strukturellen Entwicklungen. Der Bogen herausragender Geschehnisse wird hierbei von dem Reichstagsbrand und der umgehend folgenden „Reichstagsbrandverordnung“ vom 28. 2. 1933, die bei Aufhebung der Grundrechte der Weimarer Republik eine Art permanenten Ausnahmezustand schuf, bis zu Hitlers 50. Geburtstag am 20. 4. 1939 gespannt, als der Führerkult einen Höhepunkt erlebte. Die große Bandbreite der strukturellen und thematisch aufgefächerten Bereiche reicht von den bündnisartigen Absprachen zwischen politischer und militärischer Führung bei Bildung der Regierung Hitler bis zum Ringen der Nationalsozialisten um eine Vereinnahmung der Jugend und zu deren Kampf mit den Kirchen.

Von zentraler Bedeutung ist hierbei die Frage, wie Deutschland in den Jahren nationalsozialistischer Herrschaft geführt wurde. Der Herausgeber geht davon aus, daß in den Jahren 1933–1939 mit einem „Führerstaat“ eine Diktatur Hitlers vorlag.<sup>6</sup> Politische Vorgaben Hitlers in unterschiedlichster Form, angefangen bei Führergesetzen und endend bei bloßen Äußerungen, die als Handlungsanweisungen verstanden wurden, sowie Regieanweisungen seines Sprachrohrs Goebbels<sup>7</sup> waren somit in der Edition besonders zu berücksichtigen. Zu beachten waren ferner die Besonderheiten der Diktatur Hitlers, neben ihren totalitären Trends die vielfältigen Kompetenzüberschneidungen von Organen und Personen. Obwohl Kriegsvorbereitung, Formung der Volksgemeinschaft und Ausgrenzung von Feinden auf eine komplette Beseitigung der traditionellen Pluralität der deutschen Gesellschaft zielten, beschränkte sich Hitler bei seiner uniformierenden Politik darauf, bei deutlichen Richtungsvorgaben die Vielzahl der ihm zur Ver-

<sup>4</sup> Dülffer: Geschichte 1933–1945; Wendt: Deutschland 1933–1945; Hildebrand: Drittes Reich.

<sup>5</sup> Steitz: Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Siehe auch Barkai: Wirtschaftssystem, und Mason: Sozialpolitik.

<sup>6</sup> Nach der überzeugenden Vorlage: Bracher: Deutsche Diktatur; zu Hitler siehe aus der großen Zahl von Biographien: Kershaw, Hitler, und Fest: Hitler, sowie Haffner: Anmerkungen zu Hitler.

<sup>7</sup> Reuth: Goebbels. Zu anderen führenden Persönlichkeiten siehe die von Smelser u. a. hrsg. biographischen Sammlungen.

fügung stehenden und zuarbeitenden Kräfte „nur“ zu moderieren, wobei er sich wiederum auch von deren „Erfolgen“ und den Konsequenzen der eigenen Politik tragen ließ. Das somit keineswegs monolithische Staatswesen charakterisierte Ernst Fraenkel als Dual State,<sup>8</sup> in dem konkurrierend, sich ergänzend und auch störend, eine Vielzahl von NS-Instanzen in einem „Maßnahmenstaat“ sowie kaum weniger zahlreiche traditionelle Behörden in einem „Behördenstaat“ arbeiteten. Diese „pluralistische“ oder „polykratische“ Führung entsprach Hitlers „unstetem und bohemehaftem“ (Wendt) Arbeitsstil, war aber nicht zuletzt darauf ausgerichtet, zur schnellstmöglichen Verwirklichung seiner Ziele bestimmte Elemente des alten Staates, die vor allem in Heer, Verwaltung und Wirtschaft partnerschaftlich angesprochen und zunehmend auf seine Belange hin ausgerichtet wurden, zu nutzen. Doch zunehmend mehr noch nutzte Hitler die Fragmentierung der politischen Führung, um seinen Mythos als „genialer“, ruhelos va banque spielender und von Erfolg zu Erfolg eilender „Führer“ stetig auszubauen und durch Konkurrenzdruck unter den Paladinen deren Aktivitäten und Zuträgerdienste zu steigern. Bei häufiger Verwendung blasphemischer Begriffe zeigte er sich als „Gläubiger“ seiner „gottgewollten“ Leitvorstellungen und strahlte mit dieser Einstellung auf die ihm mehr und mehr ergebene „Gefolgschaft“ aus. Obwohl in der Edition die „pluralistischen“ Aspekte der NS-Politik immer wieder anklingen, ergibt sich im ganzen, daß Kriegs- und Volksgemeinschaftspolitik mit großer Zielstrebigkeit verfolgt wurden.<sup>9</sup>

Die NSDAP und deren Unterorganisationen erwiesen sich hierbei dank ihres Gewaltpotentials und ihrer steten Rückendeckung durch Hitler von Anfang an, insbesondere aber in den herrschaftsrelevanten Bereichen als richtungweisend und bestimmend, zumindest aber kontrollierend, obwohl traditionelle Gruppen und Behörden ungeachtet ihres Machtverlustes bisweilen ein frappierendes Beharrungsvermögen bewiesen oder eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber den Parteinstanzen an den Tag legten. Aktionen und Aktionismus der „Partei“ mit ihren 1933 zunächst 900 000, Anfang 1935 schon 2,5 Millionen Mitgliedern produzierten in der Bevölkerung Anpassungsanreiz und -druck. Unübersehbar war hierbei, daß sich erhebliche Teile des Volkes weigerten, die geforderte „Gesinnung“ zu übernehmen und zu demonstrieren, was kaum Widerstand, wohl aber eine Abkapselung und Flucht ins Private zur Folge hatte; Nichtauffallen war dann das Gebot der Zeit. Durch die Gesellschaft ging bis in die Familien hinein

<sup>8</sup> Fraenkel: Schriften, Bd. 2. In dieser Edition sind der „Urdoppelstaat“ Fraenkels aus den Jahren 1936/38 erstmals und die deutsche Ausgabe des Jahres 1974 der ersten in den USA 1941 erschienenen gedruckten Fassung im Neudruck enthalten.

<sup>9</sup> Zur Herrschaftsstruktur immer noch grundlegend: Broszat: Staat Hitlers.

ein tiefer Riß. Seit dem 14. 7. 1933 durch Gesetz alleinige Staatspartei, die wie ihre Hauptgliederungen zu Körperschaften des öffentlichen Rechts wurde, war die NSDAP hierarchisch aufgebaut, bei Gauen und Kreisen anfangend und endend bei Blocks, geführt von den jeweiligen Leitern, unter denen die Gauleiter herausragten. Auf Reichsebene fungierten Heß als Stellvertreter des Führers<sup>10</sup> sowie ressortmäßig aufgebaute Hauptämter wie die von Goebbels geführte Reichspropagandaleitung oder die Reichsleitung für die Presse unter Amann. Einen vergleichbaren Einfluß übten die Gliederungen der Partei wie SS, SA, HJ oder NSKK aus.<sup>11</sup> Eine erhebliche Zahl von Berufsverbänden wie der NS-Lehrerbund, der NS-Rechtswahrerbund oder der NS-Ärztebund galten als angeschlossene Verbände. Goebbels bekannte ganz offen, daß die NSDAP nie eine Partei im Wortsinne gewesen war, nannte deren Gliederungen „Kraftarme“ der Regierung, und Hitler kennzeichnete sie als „letzte überwachende und entscheidende Instanz und letzte Richterin mit einer wegweisenden Funktion für Verwaltung und Heer“ (Nr. 45c, Anm. 1).

Eine noch stärker hervorstechende Rolle spielte zunächst die SA und ab 1934 die SS. Bei bestimmten Limitierungen durften sich diese Verbände ab dem 30. 1. 1933 in der Rolle von neuen „Besitzern“ des Staates fühlen und in allen gesellschaftlichen Bereichen als Herren auftreten. Ein markantes Einzelphänomen war zunächst, daß Göring in Preußen ein partnerschaftliches Wirken von Polizei und SA inszenierte, die gemeinsam zum skrupellosen Aufräumen verpflichtet wurden (Nr. 9). Göring konnte sich mit erheblichem Recht als Gründer der Gestapo bezeichnen (Nr. 31), der Himmler bis hin zu der Ernennung dieses SS-Führers zum Polizeichef in Deutschland am 17. 6. 1936 (Nr. 56) in die Hand arbeitete.<sup>12</sup> Die Edition zeigt auf, daß vor allem Himmler und Heydrich ihren frühen Überlegungen folgend den traditionellen Staatsschutz systematisch aufrollen konnten (Nr. 53, 56). Auch die Errichtung eines Volksgerichtshofes 1934 und dessen Aufbau sowie die Verschärfung des politischen Strafrechts entsprachen ihren Intentionen (Nr. 32, 52, 62e). Der Einfluß der SS, die sich als Elite von Volk und Staat sowie als „Orden“ verstand und bezeichnete, wuchs derartig, daß mit Blick auf die Struktur des Dritten Reichs vielfach geradezu von einem „SS-Staat“ und von der SS als einem Staat im Staate gesprochen wird.<sup>13</sup> Am 27. 9. 1939, in den ersten Wochen des Zweiten Weltkrieges, wurde Himmler

<sup>10</sup> Longerich: Hitlers Stellvertreter.

<sup>11</sup> Buchheim: Anatomie des SS-Staates. Longerich: Braune Bataillone. Klönne: Jugend im Dritten Reich. Hellfeld: Bündische Jugend und Hitlerjugend.

<sup>12</sup> Wilhelm: Polizei im SS-Staat. Gellately: Gestapo. Zur anhaltenden Diskussion, inwieweit eine „schwache“ Gestapo auf Denunziationen aus Kreisen der Bevölkerung angewiesen war, siehe zuletzt Johnson: Nazi Terror.

<sup>13</sup> Siehe Anm. 11 sowie Kogon: SS-Staat.

mit dem Reichssicherheitshauptamt eine weitere, dann maßgebliche Terror- und Repressionszentrale in die Hand gegeben.

Eine weitere den Staatsaufbau betreffende Frage ist, ob es ein verfassungspolitisches Endziel der Nationalsozialisten gab. Frank kennzeichnete schlicht das NS-Parteiprogramm als Verfassung Deutschlands, ausgerichtet auf die Maxime „Recht ist, was dem Volke nützt“ (Nr. 48). Dabei weist die Politik des Justizministers insgesamt darauf hin, daß Frank eine „richtige“ neue Verfassung im Auge hatte. Hierbei dürfte er sich mit Innenminister Frick getroffen haben, dessen Staatssekretär die „neuen großen Grundgesetze“ des NS-Staates erläuterte und pries (Nr. 62a). Frick selbst versuchte vergeblich, seinen bürokratischen Apparat, den er strikt auf ideologische NS-Vorgaben auszurichten bemüht war, gegenüber der von NS-Verbänden praktizierten Politik vollendeter Tatsachen abzuschotten und einen „ordentlichen“ Staatsaufbau zu gewährleisten.<sup>14</sup>

Wie gesagt interessiert von den zentralen Bereichen der Innenpolitik der Jahre 1933–1939 zunächst die Kooperation von politischer und militärischer Führung.<sup>15</sup> Die Bildung der Regierung beruhte auf einer „Entente“ (Müller) zwischen konservativen Militärs unter Hindenburg und der neuen Reichswehrführung unter Blomberg und Reichenau, die sich in Deutschland traditionell auch als politische Elite verstanden, und Nationalsozialisten. Diese zeigte sich in den ersten Tagen der Regierung Hitler, als Offiziere von Hitler und Reichswehrführung darüber informiert wurden, daß Hitlers Gesamtpolitik auf eine „Wiederwehrhaftmachung“ Deutschlands mit der Reichswehr, ab 1935 Wehrmacht, als festem Partner ausgerichtet werde, wobei die Reichswehr die innenpolitische Gleichschaltungspolitik Hitlers stillschweigend decken sollte (Nr. 4). Unter Militärs gab es ab 1934 Meinungsdivergenzen darüber, ob sie – so das Denken der Reichswehr/Wehrmacht-Führung – ihren politischen Einfluß durch Mitmachen und größte Nähe zu Hitler wahren oder ob sie – nach Auffassung der Heeresführung um Fritsch und Beck – das zumeist traditionell orientierte Heer gegenüber dem Nationalsozialismus abkapseln sollten (Nr. 23, 40, 73). Die Liquidierung der SA Ende Juni/Anfang Juli 1934 als militärische Konkurrenzorganisation zum Heer, bewerkstelligt durch eine Zusammenarbeit von Hitler, Reichswehr und SS, schien tatsächlich die Autonomie der Reichswehr und eine Zwei-Säulen-Theorie, derzufolge der Staat auf einer politischen und einer militärischen Basis beruhte, zu bestätigen (Nr. 22, 34). Das Sozialprestige von Militärs stieg beträchtlich, und die Ausrichtung der Gesellschaft auf einen möglichen Krieg erstreckte sich, wie die Beispiele Rotes Kreuz und Verdunkelungsübung zeigten (Nr. 41, 59), auf alle relevanten Bereiche.

<sup>14</sup> Nebila: Frick.

<sup>15</sup> Zu diesem Komplex siehe die Arbeiten Müllers, insbesondere Müller: Armee.

Doch schon die Vereidigung der Soldaten auf Hitler nach Hindenburgs Tod am 2. 8. 1934 (Nr. 62a) und erst recht die dann rasante Vergrößerung der Wehrmacht, vor allem nach Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht am 16. 3. 1935 und im Sommer 1938, verrückten die Gewichte zugunsten Hitlers. Auch nach der Entmachtung der SA hielten Spannungen zwischen Wehrmacht und NS-Verbänden, nunmehr vor allem mit der SS,<sup>16</sup> an, und Hitler gelang 1938 im Zuge der Blomberg-Fritsch-Krise mit der Übernahme der direkten Befehlsgewalt über die Streitkräfte der entscheidende Akt, durch den die innenpolitische Sonderstellung der Militärs ein Ende fand (Nr. 61, 73f.). Nur in der Heeresführung blieben noch Vorstellungen von einem politischen Mitspracherecht oder einer politischen Gesamtverantwortlichkeit bedeutsam. Im unmittelbaren Vorfeld des Zweiten Weltkrieges versuchte Hitler erfolglos, in der deutschen Bevölkerung in Analogie zu seinen Vorstellungen vom Kriegsbeginn 1914 eine Kriegseuphorie, die dieses Mal bleibend sein sollte, zu entfachen, und er zeigte sich bei schwer abzuschätzender Wirkung bemüht, mit frappierend offener Benennung seiner Ziele die Soldaten als weltanschauliche Vorkämpfer zu verpflichten (Nr. 80, 86).

Der verbliebene politische Selbstbehauptungswille in Kreisen des Heeres, besonders bei Generalstabschef Beck, war immerhin so stark, daß sich für einen kurzen Zeitraum während der Sudetenkrise 1938, als Hitler zu einer konkreten expansiven Kriegspolitik überleitete, die einzigen machtpolitisch relevanten Widerstandsüberlegungen und -pläne der Vorkriegszeit entfalten konnten.<sup>17</sup> Sie werden hier mit den Notizen Becks dokumentiert, der einen Krieg gegen die Tschechoslowakei zur falschen Zeit und unter ungünstigen Bedingungen verhindern wollte (Nr. 78). Alles Pläneschmieden wurde nicht nur durch Hitlers Triumph über die Tschechoslowakei hinfällig, sondern auch dadurch, daß deren Protagonisten auf eine Unterstützung von Putschplänen durch das Ausland reflektierten. Immerhin war von bleibender Bedeutung, daß sich überhaupt und bei grundsätzlichen Überlegungen machtpolitisch noch nicht völlig ausgeschaltete Gruppen der alten Eliten, vor allem der Goerdelerkreis sowie Kräfte im Auswärtigen Amt und im militärischen Nachrichten- und Spionageabwehrdienst mit der Gruppe um Beck, in einer Abwehrhaltung gefunden hatten und spätere Aktionen denkbar wurden.

Zeitgleich mit dem Bündnis Hitler-Reichswehr begann der Aufbau eines Staates von Volksgenossen, wobei zunächst eine Zerschlagung der in der Weimarer Verfassung festgelegten inneren Ordnung Deutschlands anstand.<sup>18</sup>

<sup>16</sup> Wegner: Hitlers politische Soldaten.

<sup>17</sup> Schmädeke, Steinbach: Widerstand. Hoffmann: Widerstand.

<sup>18</sup> Becker: Machtergreifung. Michalka: Machtergreifung.